

BienenHaltenHof – Feldtag im Norden (von Ulrich Hampl)

17. Juni 2023

Interessierte Imker:innen sowie einige Menschen von Projekthöfen waren zum Feldtag des Projektes BienenHaltenHof nach Ahrensboek gekommen. Mirko Lunau stellte die Projektkonzeption vor und begrüßte neben Gästen und Bäuer:innen und Jannis Till Feigs vom Forschungsring, Ulrich Hampl, den Betreuer des Projektes im Süden und Volker Janke, der das Projekt fotografisch begleitet.

Eva Meyerhoff, Fachberaterin für Biodiversität in der Landwirtschaft, berichtete unter anderem von aktuellen Eindrücken einer Beratungsreise zu den Höfen im südlichen Teil des Projektes im Allgäu:

Die beiden Regionen Nord- und Süddeutschland unterscheiden sich deutlich in der Landschaftsausstattung. So dominiert im Süden das Grünland der Milchviehbetriebe, wo auf der Fläche Veränderungen in Richtung Artenvielfalt nur langsam erzielt werden können. Dort sind eher Maßnahmen wie Randstreifen blühen lassen, Pflanzen von Hecken, Streuobstwiesen oder auch Agroforstsystemen Optionen zur Verbesserung der Artenvielfalt in der Landschaft.

Im Norden, der mehr durch Ackerbau geprägt ist, sind auch kurzfristige Maßnahmen wie Erhöhung der Zwischenfruchtanteile, blühende Misch- und Hauptkulturen oder die Anlage von Blühflächen gute Möglichkeiten zur Erhöhung der Biodiversität in der Landschaft.

Ulrich Hampl konnte aus den Allgäu berichten, dass die Menschen auf den Höfen bereits sehr selbstständig mit den Bienen umgehen und auch die intensive Schwarmzeit vielseitige Erfahrungen auf den Höfen gebracht hat.

Jannis Till Feigs stellte erste Ergebnisse aus den gesammelten Daten im Projekt vor. Es zeigt sich, dass durchaus Unterschiede z.B. in Gewichtszunahme, Honigqualitäten und auch Pollenanalysen der verschiedenen Regionen und auch der verschiedenen Bienenwohnungen erkennbar sind. Für verlässliche Interpretationen ist aber die Projektlaufzeit und Datengrundlage noch zu gering.

Ein Spaziergang zu Bienen, wo Mirko Lunau den Systemvergleich der verschiedenen Bienenwohnungen im Projekt aufgestellt hat, war sehr eindrucksvoll. Die besondere Atmosphäre hat alle Teilnehmer:innen beeindruckt. Auch das Öffnen einer Bienenkiste war für viele Teilnehmer:innen ein einmaliges Erlebnis, weil ein Bienenvolk als Gesamtheit in dieser Bienenwohnung sichtbar wird.

Beim anschließenden Austausch bei Kaffee und Kuchen ergaben sich in den Gesprächen bemerkenswerte Aussagen. Einerseits wurde deutlich, dass die Bienen auf den Höfen durchaus für zusätzliche Arbeit und viele neue Fragen sorgen, die entschieden werden müssen.

Andererseits brachten die Menschen zum Ausdruck: „Die Bienen haben bereits eindeutig etwas bei uns bewirkt“.

„Wir sehen mit anderen Augen in die Landschaft, und ich will noch viel mehr Bäume pflanzen und für Blüten sorgen!“

„Auch die junge Generation ist bereits angeregt und wir mähen nicht mehr jede Ecke aus und werden auch auf dem Acker für blühende Kulturen zu sorgen!“

Der Feldtag zeigte deutlich, dass dieses Projekt bei aller Mittelknappheit interessante Ergebnisse zu verschiedenen Fragen liefern wird – zum Beispiel, wie die Bienen auf den Höfen im sozialen Miteinander wirken, aber auch Einfluss auf die Hofbewirtschaftung haben. Außerdem werden Bienenwohnungen systematisch untersucht, die bisher noch wenig erforscht worden sind.



